

Straubing bekommt Schlesisches Museum

Im Herzogsschloss soll eine Schau die Tradition und das Kulturgut der Schlesier aufrechterhalten – Eröffnung ist am 25. November

Von Melanie
Bäumel-Schachtner

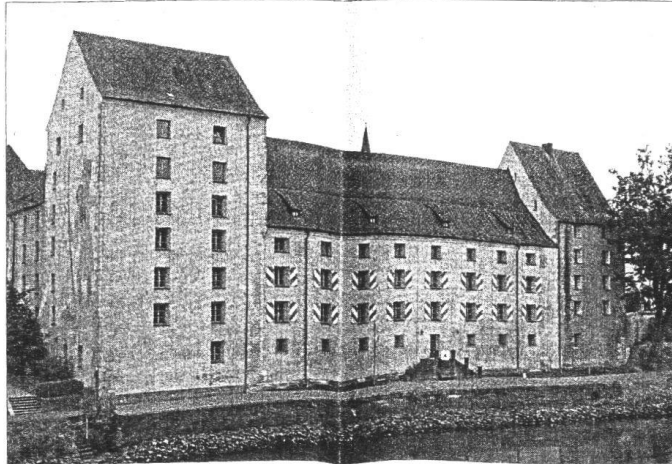
Straubing. In Straubing soll ein Schlesisches Museum errichtet werden. Das hat die Schlesische Landsmannschaft in Bayern mitgeteilt. Dafür sollen Räumlichkeiten im Herzogsschloss genutzt werden. Die Schau wird momentan noch gestaltet, Eröffnung ist am 25. November.

Architektur, Kunsthandwerk, Glas- und Porzellanmanufaktur oder Geisteswissenschaften – dafür ist Schlesien berühmt. Doch die Landsmannschaften sind nicht mehr stark besetzt, auch wenn die verbleibenden Mitglieder die Tradition und das Kulturgut aufrechterhalten. Um das Erbe Schlesiens

in den Köpfen der Bevölkerung zu halten, ist in Straubing nun das Schlesische Museum geplant. Es soll gleichzeitig ein Dokumentationszentrum über die Geschichte und die Errungenschaften der Schlesier vor und nach dem Zweiten Weltkrieg darzustellen, wobei die Nachkriegsleistungen und landsmannschaftlichen Zeugnisse bewusst auf Bayern reduziert sind.

Es waren bereits andere Standorte im Gespräch, zum Beispiel das Stadthaus in Treuchtlingen in Mittelfranken, doch damit wurde es nichts. Jetzt haben die Initiatoren sich für das Herzogsschloss Straubing entschieden. Dazu werden vier Räume im zweiten Stock zur Ausstellung gestaltet.

Raum eins dient den Fahnen,



In vier Räumen des Straubinger Herzogsschlusses soll das Schlesische Museum eine Bleibe finden.
– Foto: Bäumel-Schachtner

Trachten, den Texten zum Inhalt der Ausstellung sowie Geschichts- und Geographiekarten, die den Besuchern eine Orientierung bieten. Der zweite Raum eröffnet einen Gang durch die schlesische Geschichte, von der Besiedelung durch Thüringer und Franken über böhmische und habsburgische Herrscher deutscher Nation bis zur Zugehörigkeit zum Königreich Preußen und damit durchgehend zum Deutschen Reich. Die Reise durch die Geschichte der Schlesier endet mit der Tragödie von Flucht und Vertreibung 1944/45.

Im dritten Raum steht Schlesien als Wirtschaftsraum im Mittelpunkt mit seinen Erz- und Kohlegruben, seiner Glas, Porzellan und Steingutproduktion, aber auch sei-

nen Webereien, der Teich- und der Holzwirtschaft in den schlesischen Bergen. Der vierte Raum ist der Nachkriegszeit gewidmet. Dazu zählt auch die Gründung der Landsmannschaft, der schlesischen Gruppen in Bayern, Künstler, Brauchtum und vieles mehr.

Einige Standardwerke, darunter wertvolle, nicht mehr aufgelegte Bücher, laden in einer Lesecke zum Verweilen ein. Ein Magazinraum nimmt die Exponate auf, die gerade nicht ausgestellt werden, aber für Sonderausstellungen zur Verfügung stehen. Das Museum wird am 25. November um 13.30 Uhr in einem kleinen Festakt eröffnet. Eine feierliche Einweihung ist für Mitte nächsten Jahres vorgesehen.